



John Arnott

Mutmacher



Von der Wichtigkeit
der Vergebung

Leseprobe

John Arnott

VON DER WICHTIGKEIT
DER VERGEBUNG

John Arnott

**VON DER WICHTIGKEIT
DER VERGEBUNG**



Titel der englischen Originalausgabe:

The Importance of Forgiveness

Copyright © 1997 by John Arnott

Die englische Originalausgabe ist erschienen bei:

SOVEREIGN WORLD LIMITED,

P.O. Box 777, Tonbridge, Kent TN11 0ZS, England

Aus dem Englischen übersetzt von Dorothea Appel

3., überarbeitete Auflage 2007 (1. Taschenbuchauflage)

Copyright © der deutschen Ausgabe 1998 Asaph-Verlag,
D-Lüdenscheid

Umschlaggestaltung: joussekarliczek, D-Uhingen

Satz/DTP: Jens Wirth/ASAPH

Druck: Schönbach-Druck, D-Erzhausen

Printed in the EC

ISBN: 978-3-931025-35-9

Best.-Nr.: 147535

Für kostenlose Informationen über unser umfangreiches
Lieferprogramm an Büchern, Musik usw. schreiben Sie bitte an:

ASAPH – D-58478 Lüdenscheid

E-Mail: asaph@asaph.net – www.asaph.net

INHALT

- 1 Gnade triumphiert über Gerechtigkeit..... 9
- 2 Die Entscheidung zu vergeben 27
- 3 Freigesetzt von den Früchten des Richtens
(Carol Arnott)..... 41
- 4 Höchste Zeit zu vergeben 51

ÜBER DEN AUTOR

John Arnott spricht und lehrt auf internationaler Ebene; bekannt wurde er für seinen Dienst der Erneuerung.

Er lebt an seinem Geburtsort Toronto/Ontario in Kanada, wo er auch aufwuchs und heute als leitender Pastor der *Toronto Airport Christian Fellowship* arbeitet. Während seiner Tätigkeit als Pastor in Ontario koordinierte John Arnott zahlreiche Gemeindeneugründungen.

Auf den Besuch des *Ontario Bible College* folgte zunächst eine bewegte und erfolgreiche Karriere als Geschäftsmann. Während einer Dienstreise nach Indonesien stellte er sich Gottes Berufung in den vollzeitlichen Dienst.

1981 gründeten John und seine Frau Carol zum ersten Mal eine Gemeinde, die *Jubilee Christian Fellowship* in Stratford in Ontario. Dann begannen sie 1988 mit dem Aufbau der Gemeinde in Toronto.

Seine Erfahrungen als Geschäftsmann, Ehepartner, Vater und Pastor fließen in Johns vielfältigen Dienst ein, in dem er sowohl die Gnade Gottes als auch Heilung und Befreiung vermittelt. Besonders aber betont er das Vaterherz Gottes, wodurch schon viele Menschen

einen Eindruck von Gottes lebensverändernder Liebe und Gnade bekommen haben.

Anfang 2006 übergab er die Leitung der Gemeinde in jüngere Hände, um sich vorrangig dem Gemeinدهetzwerk *Partners in Harvest* und den *Catch the Fire Ministries* widmen zu können.

1

GNADE TRIUMPHIERT ÜBER GERECHTIGKEIT

Vergebung ist ein Schlüssel zum Segen. Vergebung und Buße öffnen unser Herz und lassen den Strom Gottes frei in uns fließen. Wir müssen dem Heiligen Geist erlauben, uns die Dinge vor Augen zu führen, die in uns noch einer Lösung bedürfen.

Dreierlei ist nötig, um eine mächtige Ausgießung des Geistes Gottes im eigenen Leben und in der Welt um uns zu erleben.

Zunächst brauchen wir eine Offenbarung der Größe Gottes. Wir müssen wissen, dass ihm absolut nichts unmöglich ist (Lukas 1,37). Ferner müssen wir erkennen, wie sehr er sich um uns kümmert und dass er uns unter allen Umständen liebt (Jeremia 31,3). Ich sage den Menschen gerne, dass Gott sie liebt, so wie sie sind, sie aber zu sehr liebt, als dass er sie so lassen könnte.

Endlich müssen wir verstehen, wie wir in dieser Liebe wandeln und sie weitergeben können. Wer frei ist, hat Zeit und Mittel für andere.

Kräftezehrende Wunden

In den mehr als 17 Jahren, in denen ich als Pastor arbeite, habe ich eines herausgefunden:

Wenn das Herz eines Menschen verletzt, sein Leben zerstört ist, dann kostet ihn das große Kraft, und es verschlingt viel von seinem Potenzial. Manche Menschen verwenden so viel Energie allein darauf, den Tag zu durchstehen, dass nur wenig für andere übrig bleibt.

Auf die Frage nach ihrem Gottvertrauen in Bezug auf Mission, Opfer oder Wunderempfangen antworten viele: „Ich kann kaum erkennen, wie ich den morgigen Tag erreichen soll, geschweige denn, wie ich mich Gott vollkommen hingeben könnte.“ Der Schlüssel hierfür liegt meiner Meinung nach im Bereich von Buße und Vergebung.

Auf prophetischer Ebene, glaube ich, hat Gott uns auf die Dreschtenne geholt. Der Herr bricht die harte äußere Schale auf und bereitet uns zur „Nahrung“ für die Völker zu. Erst wenn der Weizen von der Spreu getrennt ist, ist er brauchbar.

Johannes der Täufer wurde von den Menschen gefragt, ob er der Messias sei, und er antwortete:

Ich taufe euch mit Wasser, aber nach mir wird einer kommen, der ist größer als ich. Ich bin nicht einmal würdig, ihm die Schuhe auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. (Lukas 3,16)

Gefällt uns diese Schriftstelle nicht gut? Wie viele Predigten haben Sie schon über das Empfangen des Heiligen Geistes gehört? Aber lassen Sie uns den nächsten Vers lesen:

Schon hat er die Schaufel in der Hand, mit der er die Spreu vom Weizen trennt. Den Weizen wird er in seine Scheune bringen, aber die Spreu mit Feuer verbrennen, das niemand löschen kann. (Vers 17)

Der Herr sagt uns bezüglich unserer Hingabe an ihn, dass er die Spreu in unserem Leben verbrennen wird. Wollen Sie, dass er das tut? Sind Sie sich ganz sicher?

„Liebe Gott, den Herrn, von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen Verstand.“ Das ist das erste und wichtigste Gebot. Ebenso wichtig ist aber das zweite: „Liebe deinen Mitmenschen, so wie du dich selber liebst!“ (Matthäus 22,37-39)

Zur Zeit hört man viele prophetische Worte bezüglich Mission und Evangelisation. Ich glaube, der Herr hat mir gesagt: Die ersten Missionare gingen hinaus, weil sie durch Verfolgung zerstreut wurden. Aber die Missionare und Evangelisten, die er jetzt aussendet, gehen, weil die absolute Liebe Gottes sie in alle Himmelsrichtungen führt.

Es ist Gottes Liebe, die uns gefangen hält, uns drängt und uns zieht – mit einer vor Gott reinen und gerechten Motivation. Wir wollen in Liebe und Dienstbereitschaft hinausgehen und erleben, wie die großartige Ernte eingebracht wird, die Ernte der Endzeit. Dieser Auftrag des Herrn fordert uns so sehr, dass für den Versuch, persönliche Probleme unter Verschluss zu halten, keine Kraft bleibt.

Kritische Gedanken und Worte

Negative Dinge in unserem Leben können unser Bestreben, anderen in Liebe zu dienen, blockieren. Unsere Gedanken und Worte können unseren freien Umgang in der Gnade Christi behindern. Paulus sprach davon, wie wichtig dies ist:

Die Waffen, mit denen ich kämpfe, sind die Waffen Gottes. Sie sind mächtig genug, jede Festung zu zerstören, jedes menschliche Gedankengebäude niederzureißen, einfach alles zu vernichten, was sich stolz gegen Gott und seine Wahrheit erhebt. Alles menschliche Denken nehmen wir gefangen und unterstellen es Christus. (2. Korinther 10,4-5)

Vor einigen Jahren boten wir einen Kurs zu dem Thema „Reinheit des Herzens“ an, den Mark Virkler aus Buffalo, New York, ausgearbeitet hatte. Ich finde, dieser Kurs ist eine Million Dollar wert! Die Dinge des Lebens bleiben darin nicht bloße Theorie und Theologie, sondern werden wirklich zu einer Herzensangelegenheit.

Nie werde ich das zweite Kapitel vergessen, „Der Unterschied zwischen dem Ankläger und dem Tröster“. In diesem Kapitel macht Mark die ungeheuerliche Aussage, alles Negative und jeder negative Gedanke sei immer vom Feind, und jeder positive, lebensspendende, aufbauende Gedanke immer vom Heiligen Geist. Er sagt: Der Feind ist immer negativ, und der Heilige Geist ist immer positiv.

Damals war ich erst dabei zu lernen, wie man auf die Stimme des Herrn hört, und so war mir nicht klar, dass Gott oft in unseren Gedanken zu uns redet. Wenn wir eifrig wären im Gebet, uns anstregten und fasteten,

dann, so glaubte ich, würden wir vielleicht ab und zu seine Stimme hören, mit großem Trara und Donnerrollen. Wie ein gewaltiges Spektakel stellte ich mir das vor. Dann würden wir sagen: „Heute hat Gott zu mir gesprochen.“

Ich wusste jedoch nicht, dass er durch ganz gewöhnliche Gedanken redet. Es war mir nie in den Sinn gekommen, dass es eine kleine, leise Stimme gibt, die hinter mir zu hören ist: „*Dies ist der Weg, den ihr einschlagen sollt!*“ (Jesaja 30,21).

Nun lernten wir also, dass der Herr so spricht, und waren nicht allzu überrascht von der Erkenntnis, dass auch der Teufel so redet. Leicht können Sie hören, wie der Teufel zu Ihnen spricht. Haben Sie ihn je in Ihr Ohr flüstern hören? Und doch redet auch Gott, der viel mächtiger ist, die ganze Zeit zu Ihnen. Mark entwickelte dieses Thema weiter. Der Ankläger klagt an, und der Tröster tröstet. Einfach, aber tiefgründig.

Mark hatte herausgefunden, dass etwa 80 Prozent seines eigenen Denkens negativ, kritisch und anklagend war und nur 20 Prozent positiv. Achtzig Prozent negativ!

Zur Bestätigung dieser Statistik ließ er uns kleine Tests durchführen. Nicht nur die anderen Kursteilnehmer, sondern auch ich fand heraus, dass ich tatsächlich zu 80 Prozent negative Gedanken hatte! Das machte mich wirklich fertig. Ich betete: „Gott, das ist völlig unannehmbar – absolut! Ich kann so nicht durchs Leben gehen, meine Gedankenwelt darf nicht zu 80 Prozent dem Feind unterstellt sein, dem Ankläger!“ Wie sieht es bei Ihnen aus?